

Kunstanstalt Grimme & Hempel Aktiengesellschaft in Liquidation in Leipzig.

Bilanzkonto per 18. Juni 1910.

Aktiva.

	ℳ	⊄
An Immobilienkonto	520 390	72
" Maschinenkonto	1 161	78
" Dampfmaschinen- und Transmissionskonto	10 336	01
" Elektr. Kraft- und Beleuchtungs-Anlagekonto	19 118	56
" Dampfheizungsanlagekonto	4 978	26
" Lithographiesteinekonto	5 547	05
" Originalekonto	1	—
" Holzstöcke- und Galvanokonto	1	—
" Archivkonto	1	—
" Zinkdruckplattenkonto	1	—
" Patentkonto	1	—
" Keramik-Lithographiekonto	1	—
" Inventarkonto	200	—
" Kassakonto	516	88
" Kontokorrentkonto	88 792	14
" Effektenkonto I	1	—
" Effektenkonto II	2 600	—
" Interimskonto	1 679	24
" Warenkonto	7 082	91
" Abruswarenkonto	1	—
" Materialienkonto	502	85
" Graph. Inst. Gebr. Arnold Bürgschaftskonto	75 000	—
" Allgemeines Verlustkonto	279 138	98
" Gewinn- und Verlustkonto:		
Verlustvortrag aus 1908/09	ℳ 73 368,17	
Gewinn in 1909/10	" 7 462,70	65 905 47
		1 082 958 85

Passiva.

	ℳ	⊄
Per Aktienkapitalkonto	500 000	—
" Hypothekenkonto	300 000	—
" Kontokorrentkonto	202 496	45
" Interimskonto	4 182	35
" Rücklage für Debitoren	874	05
" Reproduktionsrechte kto.	406	—
" Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt	75 000	—
" Bürgschaftskonto für Graph. Inst. Arnold		
		1 082 958 85

Gewinn- und Verlustkonto per 18. Juni 1910.

Debet.

	ℳ	⊄
An Verlustvortrag aus 1908/09	73 368	17
" Abschreibungen:		
1% auf Immobilienkto.	ℳ 4 182,95	
10% auf Maschinenkto.	" 129,08	
10% auf Dampfmaschinen- und Transm.-Kto.	" 1 148,44	
10% auf Elektr. Kraft- und Bel.-Anl.-Kto.	" 2 124,28	
10% auf Dampfheizungsanl.-Konto	" 553,14	8 137 89
" Betriebs- und allgem. Ausgaben, sowie Verluste:		
Hypothekenzinsen	ℳ 13 500,—	
Porti und Frachten	" 309,02	
Zinsen und Diskont	" 6 651,26	
Handlungskosten	" 6 248,83	
Lithographiesteine	" 400,80	27 109 91
		108 615 97

Kredit.

	ℳ	⊄
Per Gewinne aus:		
Miete und Pacht	ℳ 28 954,37	
Elektrische Kraft und Dampfkraft	" 13 467,25	42 421 62
" Gewinne aus Verkäufen:		
Waren	ℳ 230,58	
Originale	" 43,30	
Inventar	" 15,—	288 88
" Bilanzkonto:		
Verlustvortrag aus 1908/09	ℳ 73 368,17	
÷ Gewinn in 1909/10	" 7 462,70	65 905 47
		108 615 97

Das vorstehende Bilanz- und Gewinn- und Verlustkonto habe

ich geprüft und mit den Büchern der Firma Kunstanstalt Grimme & Hempel, Akt.-Ges. i. Li., Leipzig, übereinstimmend gefunden.

Leipzig, den 12. September 1910.

(gez.) Richard Kiepisch, beim Rgl. Landgericht zu Leipzig beeideter Sachverständiger für kaufmännische Geschäftsführung und vom Rate der Stadt Leipzig beeideter Bücherrevisor.

Kunstanstalt Grimme & Hempel, Akt.-Ges., i. Liquidation

Der Liquidator:

(gez.) Paul Winter.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 287 vom 7. Dezember 1910.)

«Publishers' Circular» und die Zeitung der «Encyclopaedia Britannica». (Vgl. Nr. 208, 233, 279 d. Bl.) — Wir haben unseren Lesern schon öfter von dem Gegensatz berichtet, der zwischen der Zeitung der «Encyclopaedia Britannica» und dem englischen Buchhandel wegen der dessen Interessen schwer verletzenden Art, wie die Zeitung des genannten großen Werkes den Absatz desselben zu regeln beabsichtigt, entstanden ist. Da sich in diesem Streit das Hauptblatt der englischen Verleger, «Publishers Circular», nachdrücklich auf die Seite des Sortimentsbuchhandels gestellt hat, ist dem Blatte jetzt, wie es in seiner Nr. vom 26. November mitteilt, ein größerer Inseratenauftrag durch den Leiter der Cambridge-University Press, Mr. Clay, wieder entzogen oder genauer gesagt, ihm erklärt worden, daß die Zeitung der University Press von einem bereits ausbedungenen Platz im «Circular» keinen Gebrauch zu machen gedenke und es dem Blatte überlasse, wegen der entstandenen Schädigung zu klagen oder den fraglichen Platz in seinem Anzeigenteil anderweitig zu vergeben. Die Mitteilung von diesem Verhalten der University Press begleitet die Redaktion des «Circular» mit einem ausführlichen Kommentar, den wir wegen seiner grundsätzlichen Wichtigkeit in seinem hauptsächlichlichen Inhalt unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

«Wir bedauern natürlich», so schreibt das englische Verlegerblatt, «daß, nachdem wir so viele Jahre, ja solange wir uns erinnern können, mit Mr. E. F. Clay und der University Press in freundlichen Beziehungen gestanden sind, das Vorgehen der Universitätsleitung uns zur Kritik und zum Widerspruch zwang, wie wir es getan haben. Das schloß natürlich die Gefahr in sich, die gesamten Anzeigen der University Press zu verlieren, und die Gewißheit, nicht einen Schilling von den vielen tausend Pfund zu erhalten, die schon jetzt beginnen, auf die Presse herabzuregnen. Es ist schwer zu ermitteln, wie viele Hunderttausende von Pfund schon aus den Taschen der Bücherkäufer gezogen wurden, um die zehnte Auflage, d. i. die «Times»-Ausgabe der «Encyclopaedia Britannica», zu bezahlen. Von den Syndici der Cambridge-Universität wurden wir unlängst belehrt, daß nicht 50 Prozent dieser großen Summe durch die ordentlichen Kanäle des Buchhandels gingen. Warum? Hauptsächlich deshalb, weil in den Millionen von Anzeigen und Zuschriften die Britische Öffentlichkeit aufgefordert wurde, ihre Bestellungen ohne Vermittlung des Buchhändlers aufzugeben.

«Es war jedermann bekannt, daß die Times-Ausgabe der «Encyclopaedia Britannica» nach dem amerikanischen System von Hooper und Jackson vertrieben würde. Die Buchhändler konnten dagegen Einspruch erheben und taten es, aber sie fühlten sich nicht so beschwert, wie sie es gewesen wären, wenn die Sache von einem der ältesten und bedeutendsten englischen Verlags-häuser gemacht worden wäre.

«Als dann zuerst angekündigt wurde, daß die Cambridge University Press, die immer so freundschaftliche Beziehung zu Buchhändlern und Verlegern unterhalten hat und ein Mitglied der Publishers Association von Großbritannien und Irland ist — als bekannt wurde, daß die ganz neue Auflage (die 11.) von und unter der Leitung der Cambridge University Press herausgegeben würde, da dachte natürlich der ganze Handel, daß auch seine Interessen dabei Berücksichtigung finden würden.

«Als wir zuerst davon Kenntnis gaben, begrüßten wir die Feststellung, daß die Universität das Werk herausgeben würde, und richteten zugleich die Frage an Mr. Clay, was die Bedingungen für den Handel sein würden. Mr. Clay war so freundlich uns zu besuchen und erklärte uns die Bedingungen mit der Versicherung, daß die Syndici bedacht wären, die freudige Mitarbeit